

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1862

76 (26.6.1862)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzogl. Bezirksämter und Amtsgerichte Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^o 76.

Donnerstag, den 26. Juni

1862.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues halbjähriges Abonnement auf den „Landboten“. — Bestellungen wollen bei den Großh. Postanstalten und Postboten gemacht werden. — Abonnementspreis: 1 fl. 30 fr. Einrückungsgebühr: 3 fr. per Zeile. Die Expedition. Heidelberg, im Juni 1862.

Bekanntmachung.

[433] Die diesjährige Generalversammlung der Spargesellschaft für Landgemeinden im Unterhainkreis wird am Donnerstag den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Museumsgebäude dahier stattfinden.

Außer der Rechnungsablage steht auf der Tagesordnung ein Antrag auf Bewilligung einer Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsraths für die von ihnen aufzuwendende Zeit und Mühe, welchen Antrag der überwachende Ausschuss gestellt hat; endlich die Wahl eines neuen Ausschussmitgliedes an die Stelle des mit Tod abgegangenen Herrn Ferkel.

Wir laden die Mitglieder der Gesellschaft, sowie des Ausschusses und alle Diejenigen, welche sich sonst für die Anstalt interessieren, zum Besuch der Versammlung hiermit ein.

Heidelberg, den 20. Juni 1862.

Der Verwaltungsrath.

N e b e i.

Wimpfen im Thal.

[426] Zu dem berühmten Krämer-, Luch- und Kirschen-Markt unter den Linden Sonntag den 29. und Montag den 30. Juni ladet ergebenst ein

Wimpfen, den 17. Juni 1862.

Der Bürgermeister

E r n s t.

Kais. Kön. Oesterreich. Eisenbahn-Anlehen,

vom Jahre 1858,

von 42 Mill. Gulden österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind: 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 733mal 1000 Gulden etc.

Der geringste Gewinn ist fl. 135.

Nächste Ziehung am 1. Juli 1862.

Loose hierzu sind gegen Einlösung von fl. 5 per Stück, 11 Stück à fl. 50 von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. Kein anderes Anlehen bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,

Staats-Effecten-Handlung

[393] in Frankfurt a. M.

Nachtbücher für welche sind vorräthig in der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg.

Necht steyrische Sensen und Sichel

[375]

bei **H. Dinges,**

Firma: W. G. Köllreutter in Sinsheim.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind folgende Impresen zu haben:

8. Auszug aus dem Feldfrevelhätigungsprotokoll.
38. Berichte an das Amt um Dienstbücher.
39. Desgleichen um Heimathscheine.
6. Bettelbuch.
35. Dienstbuch für Bürgermeister.
36. Einzugsregister.
5. Erkundigungsbogen in Unterf. Sachen.
22. Erkundigungsbogen wegen unehelicher Kinder.
7. Feldfrevelhätigungsprotokoll.
50. Gemeinderaths-Sportelzettel.
34. Gemeinerechnungsabschluss.
37. Gemeindevoranschläge.
27. Hauptbuch oder Rechnungs-Entwurf.
1. Holzversteigerungsprotokoll.
54. Kapital-Rechnungen.
19. Kassabuch.
45. Kassebuchs-Auszüge.
31. Liquidirerkenntnisse.
20. Nachwachsbuch.
24. Nachtzettelregister.
17. Obisignationsprotokoll.
21. Polizeistraftabelle.

Dur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 23. Juni. In der heutigen öffentlichen Sitzung der 2. Kammer legte der Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Vogelmann vor:

1) Den Entwurf des Budgets der Eisenbahnschuldentilgungs-Kasse für 1862/63.

2) Einen Gesetzentwurf, wodurch die Eisenbahnschuldentilgungs-Kasse zur weiteren Aufnahme von Anlehen zum Zweck der projektierten Eisenbahnbauten ermächtigt wird.

Die großh. Regierung befindet sich in der Lage, von dem gegenwärtigen Gesetze im Lauf dieses Jahres gar keinen oder nur einen sehr mäßigen Gebrauch zu machen. Da aber die Anfertigung von Zinscoupons eine geraume Zeit in Anspruch nimmt, so erfolge die Vorlage des Entwurfs schon jetzt.

Für diese beiden Vorlagen ist Geh. Referendar v. Boeckh zum Regierungskommissär ernannt.

3) Den Entwurf des Finanzgesetzes. Diese Vorlage erfolgt jetzt schon, damit die bevorstehende Beendigung der Arbeiten der Kammer an dem bestimmten Tage stattfinden kann.

Die ordentlichen Einnahmen betragen hiernach 34,235,646 fl., die ordentlichen Ausgaben 32,129,578 fl., die außerordentlichen Ausgaben 2,672,617 fl.

Der Betriebsfond ist trotzdem gegen früher um $\frac{1}{2}$ Million höher. Der Gesamtertrag zeigt einen Ueberschuß von 95,672 fl., welcher dem Betriebsfond überwiesen wird.

Der durch die Gerichtsorganisation entstehende Mehraufwand wurde in diesem Finanzgesetz nicht berücksichtigt; so weit der betreffende Aufwand noch auf das Jahr 1863 fällt, wird er aus den Ueberschüssen entnommen werden.

Der Tagesordnung gemäß erstattet hierauf der Abg. Prestinari Bericht über die Abänderungen der Ersten Kammer bezüglich der Gerichtsorganisation.

Karlsruhe. In dem Eisenbahnbudget wurde unter anderem die Summe von 454,000 fl. gefordert, um die Saline Rappennau mittelst einer Pferdebahn mit der Dudenwälder Hauptbahn in Verbindung zu bringen. Hinsichtlich dieser Pferdebahn sind bei der zweiten Kammer einige Petitionen von Neckarbischofsheim eingekommen, welche um Einhaltung der in der Regierungsvorlage bezeichneten Linie über Neckarbischofsheim nach Waibstadt bitten; ferner andere Petitionen, welche die Linie von Rappennau über Einsheim nach Neckesheim befürworten. Nach dem vom Abg. Artaria erstatteten Commissionsbericht stellt nun die Budgetkommission den Antrag: unter Ueberweisung dieser Petitionen an großh. Regierung zur Kenntnißnahme dieselbe zu ersuchen, bevor ein endgültiger Beschluß gefaßt wird, auch die Linie von Rappennau über Einsheim nach Neckesheim untersuchen lassen und unter Darlegung der Berechnung für beide Linien eine neue Vorlage machen zu wollen.

Eine Beanstandung der im Budget geforderten 454,000 fl. findet nicht statt, indem dieser Betrag von der einen wie von der andern Linie in Anspruch genommen, ja bei der möglichen Entscheidung für Einsheim-Neckesheim ein höherer nöthig wird.

Abg. Fröhlich befürwortet die Einsheimer Linie und wünscht, daß die großh. Regierung auf dieser in der Vorlage in Aussicht genommenen Zugrichtung bestehen bleibe.

Abg. Schaaf stimmt dem Abg. Fröhlich bei.

Karlsruhe, 20. Juni. Unter den Notaren des Landes wird eine Petition zur Unterzeichnung verbreitet, welche ihre Besserstellung betrifft; sie soll noch an die hohe II. Kammer eingereicht werden. Wie man hört, beabsichtigt die großh. Regierung den im Monat Oktober d. J. wieder tagenden Ständekammern einen Gesetzesentwurf über die künftige Stellung der Notare und ihren Wirkungsbereich vorzulegen.

Karlsruhe, 23. Juni. Ihre Majestät die Königin Augusta von Preußen, Allerhöchsthöchste während ihres Aufenthaltes in Baden jede Woche zum Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Luise nach Karlsruhe gekommen war, verließ gestern nach beendigter Kur Ihren bisherigen Aufenthalt und traf am Abend hier ein. Ihre Majestät erstatteten sofort Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophie einen Abschiedsbesuch, nahmen dann Ihr Absteigequartier im großh. Residenzschlosse, und setzten heute Vormittag 11 Uhr die Reise nach Koblenz fort.

Heidelberg, 21. Juni. Der jetzige Sommerfahrtenplan hatte den Mißstand, daß der erste Zug von hier nach Mannheim erst um 8 Uhr 25 Minuten abging, was für die Bewohner der hiesigen Stadt mit manchen Unzuträglichkeiten verbunden war. Sicherer Nachricht nach hat das großh. Handelsministerium eine Aenderung zugesagt, die in ganz kurzer Zeit eintreten soll, und zwar in der Weise, daß der erste Zug ohngefähr um 7 Uhr von hier nach Mannheim abgehen soll.

Weinheim, 20. Juni. Diesen Nachmittag ist der um die Landwirthschaft, den Weinbau u. so hochverdiente Freiherr L. v. Babo an Entkräftung sanft entschlafen. Die Schriften desselben, namentlich die populären Belehrungen in der Landwirthschaft für junge Leute, sind theilweis in mehrere Sprachen übersetzt und in Deutschland viel verbreitet worden. Allein der Entschlafene war außerdem ein Ehrenmann im vollkommenen Sinne des Wortes und ein Beförderer jeglicher humanen Richtung. Ehre seinem Andenken!

Mannheim, 21. Juni. Vor dem Schwurgericht wurde heute Vormittag in geheimer Sitzung über eine Anklage wegen Versuchs eines Vergehens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten zwar für schuldig, die in der Anklage behaupteten Handlungen unternommen zu haben, nahmen aber an, daß derselbe das beabsichtigte Verbrechen, frei-

willig wieder aufgegeben habe. Der Schwurgerichtshof erließ hierauf den Vorschriften des Strafgesetzbuchs gemäß ein freisprechendes Urtheil, verurtheilte aber den Angeklagten in die Kosten, weil er durch sein rechtswidriges Handeln die Untersuchung veranlaßt hatte. Heute Nachmittag fand eine zweite geheime Sitzung statt, in welcher die ledige Margaretha Gottmann von Dbrigheim unter der Anklage des Kindsmordes vor Gericht stand. Dieselbe war gesländig, im Januar d. J. ihr neugeborenes Kind zufolge eines vor der Geburt gefaßten Entschlusses vorsätzlich erstickt und die Leiche in den Neckar geworfen zu haben. Sie wurde nach kurzer Berathung der Geschwornenen für schuldig erklärt und zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Bruchsal. Seit diesem Frühjahr wurde im städtischen Armenhause ein interessanter Versuch mit einem neuen Industriezweige gemacht, nämlich mit der Zucht von Seidenraupen, was auch in so weit gelungen ist, daß einige Körbe voll Kokons erzielt wurden, von denen ein Theil die am höchsten geschätzte weiße Farbe hat. Sollte sich die Sache auch in Bezug auf Enträglichkeit einigermaßen günstig gestalten, wie zu hoffen ist, so wird der Betrieb nicht nur fortgesetzt, sondern auch ausgedehnt werden.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Wie die „Leipziger Zeitung“ meldet, wird der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha am 11. Juli hier eintreffen, um bei dem ersten deutschen Schützenfeste in der Bundesstadt anwesend zu sein. Wie es heißt, werde er von einem zahlreichen Gefolge begleitet werden.

Frankfurt, 21. Juni. Die „Zeit“ schreibt: Der hiesige Senat hat sich für die Gewerbefreiheit entschieden. Gesetzesentwürfe sind ausgearbeitet worden, die die Aufhebung der Zünfte und Konzessionen (letztere freilich noch nicht ohne Ausnahme) und die Ablösung der Realrechte bezielen. Indessen macht der Senat sein ferneres Vorgehen abhängig von der Ergänzung seiner Mitgliederzahl, zu der die Mehrheit des Gesetzgebenden Körpers bisher die Hand nicht hat bieten wollen.

Frankfurt, 22. Juni. Laut eingetroffenem Telegramm des schweizerischen Organisationscomitees haben sich 600 Schweizer Schützen zur Schützenfahrt nach Frankfurt eingeschrieben.

Kassel, 21. Juni. Das bisherige Ministerium ist definitiv entlassen und ein neues gebildet. Programm: Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nebst Wahlgesetz von 1849.

Kassel, 22. Juni. Eine landesherrliche Verkündigung vom 21. Juni, betreffend die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nebst dem Wahlgesetz von 1849, wurde soeben hier ausgegeben.

Kassel, 23. Juni. Nach Mittheilung der westphälischen Bahndirection ist der Güterverbandt von heute bis zum 26. Juni wegen Transport von preussischen Truppen eingestellt. Von der Thüringer Bahn verlautet Gleiches. Gerüchte gehen, die preussischen Truppen hätten die hessische Grenze bereits überschritten.

Kassel, 23. Juni. Der Kurfürst hat beim Bundestag gegen den Einmarsch der preussischen Truppen protestirt und seine Abreise verschoben.

Koblenz, 19. Juni. Im hiesigen königl. Residenzschloß werden Aastalten getroffen, welche auf einen längern Aufenthalt Ihrer Maj. der Königin schließen lassen.

Berlin, 24. Juni. Die „Sternzeitung“ vom gestr. Abend berichtet, daß auf die Kunde von dem Kasseler Ministerialprogramm: Verfassung von 1831 nebst Wahlgesetz von 1849, der Befehl zur Truppenconcentration jetzt zurückgenommen worden sei. Weitere Entschliessungen werden vorbehalten, falls das Ministerium hinter den Zusagen zurückbleibt.

Bern. Wie sehr der amerikanische Bürgerkrieg der europäischen Industrie schadet, mag aus dem Umstand ersichen werden, daß der Zentner Baumwolle, welcher in Normaljahren in der Schweiz ungefähr 80 Fr. kostet, bereits einen Preis von

180 Frc. erreicht hat und ein weiteres Steigen in Aussicht steht. Schon sollen die gesponnenen Garne kaum den Preis der rohen Baumwolle zu halten vermögen, und bis zum Herbst, fürchtet man, werden die Vorräthe gänzlich zur Neige gehen.

London, 20. Juni. Der Vizekönig von Aegypten ist hier fortwährend leidend. Das Klima scheint ihm nicht zu behagen und er soll gesonnen sein, seinen Aufenthalt in England, der auf zwei Monate berechnet gewesen war, sehr abzukürzen. Möglich, daß er schon im Laufe der kommenden Woche abreiset.

Warschau, 18. Juni. Man versichert, daß der Großfürst Konstantin hier nicht nur einen glänzenden Hofstaat einführen werde, sondern daß auch die vier vor dem Jahr 1830 hier bestandenen Garderegimenter aus Petersburg wieder hierher kommen sollen.

Petersburg, 21. Juni. Der heutige „Invalide“ enthält einen Befehl des Kaisers, welcher die Schließung sämtlicher Militärsonntagschulen wegen Verbreitung falscher Lehren und Verleitungsversuch zum Treubruch anordnet, und fremden Individuen die Zulassung in die Kasernen verbietet.

Petersburg. Nach der großen Feuersbrunst vom 9. Juni hat es in Petersburg wieder zweimal gebrannt, nämlich am 12. Morgens im Nischdestwo-Stadtheil, wo ein steinernes und sieben hölzerne Häuser nebst Nebengebäuden in Asche gelegt wurden und am Abend desselben Tages; das letztere Feuer wurde jedoch schnell gelöscht. — Auch in Kronstadt hat es in der Nacht vom 13. zum 14. gebrannt, zwar ohne großen Schaden anzurichten; aber der Umstand, daß man an einigen Orten mit Terpentin präparirte Luntten in den Fugen hölzerner Gebäude gefunden, läßt auch für diese größeres Unglück besorgen. Dergleichen werden auch in Petersburg neue Brände befürchtet.

Belgrad, 20. Juni. Gestern wurden zwei Postkutscharen, welche die aus Konstantinopel kommende Post geleiteten, von Pferdeknechten ermordet. — Das Landvolk hat sich in den letzten Tagen zu wiederholten Plünderungen zusammengedrängt. Es ist Standrecht proklamirt.

Land- und Hauswirthschaft.

— Liebig's sogenannter Fleischextract. Dieses Präparat kann sich Jeder selbst bereiten. Man nimmt $\frac{1}{4}$ Pfd. fettfreies Fleisch von einem frischgeschlachteten Thiere, hackt es fein, mischt es mit $1\frac{1}{2}$ Pfd. destillirtem Wasser, dem man 4 Tropfen reine Salzsäure und bis 1 Quentchen Kochsalz zugesetzt hat, gut durcheinander. Nach einer Stunde wird das Ganze auf ein fegeförmiges Haarsieb geworfen und die Flüssigkeit ohne Anwendung von Druck oder Pressung abgeseiht. Den zuerst ablaufenden trüben Theil gießt man zurück, bis die Flüssigkeit ganz klar abfließt. Auf den Fleischrückstand im Siebe schüttert man in kleinen Portionen $\frac{1}{2}$ Pfund destillirtes Wasser nach. Man erhält so etwa 1 Pfd. Flüssigkeit (Fleischextract) von rother Farbe und angenehmem Fleischgeschmack, welche der Kranke tassenweise nach Belieben nimmt, und zwar kalt, da sie sich in der Wärme trübt und blutroth absetzt.

Miszellen.

* Ein Akrobat wider Willen rettete sich durch seine angeborenen Künste am 29. v. M. in Lemberg das Leben auf eine so merkwürdige Art, daß der Fall wirklich einer näheren Beschreibung werth ist. Die Fensterstöcke in dem Universitätsgebäude, wo das Ereigniß stattfand, stehen nach Innen über der Fläche der Fensterbrüstung mit einer scharfen Kante einen reichlichen Zoll empor. Ein 4 bis 5jähriger Knabe, das Kind eines Dieners, war auf ein offenes Hoffenster des zweiten Stockes gekrochen und wahrscheinlich allmählig so weit vorgerutscht, bis

der Oberkörper das Uebergewicht bekam und es hinabstürzte. Im Moment des Falles jedoch mußte der Knabe die Beine gestreckt und die Füße nach Möglichkeit gegen das Schienbein zu gebogen haben, kurz, er hing, mit der obern Seite der Beine an dem vorspringenden Fensterstock sich haltend, kopfunter vom Fenster an der gesimslosen Wand herab. Die herbeistürzende Mutter fiel bei dem entsetzlichen Anblick in Ohnmacht, die übrigen Anwesenden schrieten, starr zu dem Fenster hinauf, zueilen, in der Verwirrung nach Leitern oder Leintüchern, bis der Lärm den Naturalienkabinettsaufseher aus seiner Wohnung herauslockte und dieser, zum nächsten Fenster in den Hof hinausblickend, das Kind in der seltsamen und todesgefährlichen Stellung hängen sah. Besonnener als die Andern, lief er zum Fenster und hob den gezwungenen Gymnastiker in den Corridor hinein. Das Kind hatte diese enorme Kraftanstrengung wohl 2—3 Minuten lang ausgehalten und sich so auf wahrhaft wunderbare Weise vom Tode gerettet.

* Die Kosackenkrankheit. In Königsberg kam zu einem Arzte ein polnischer Jude, um ihn wegen einer Krankheit zu konsultiren, mit der er behaftet sein wollte. Er behauptete nämlich, am Herzklopfen zu leiden, eine Angabe, die den Arzt in Rücksicht auf das kräftige, gesunde Aussehen des Patienten in Verwunderung setzte, so daß er, nachdem er den Mann körperlich untersucht und nichts gefunden hatte, was irgendwie auf ein organisches Herzleiden schließen ließ, denselben fragte, wann sich denn das Leiden gewöhnlich einstelle? „Ach,“ hob der Patient mit bekommener Brust an, „sonst bin ich wohl gesund, aber wenn ich sehe die Kosacken, dann pufft es gewaltig.“ Gegen dieses Herzleiden konnte der Arzt nur das Meiden der Kosacken verordnen; aber das ging nicht; denn der Patient gehörte, wie er gestand, zu den — Schmugglern.

* Vor einigen Tagen hörte ein Pandur in Eszűb, so erzählen die „Pecsi Lapok“, von einem abgelegenen Ort, einen schrecklichen Schrei von einer Kinderstimme ausstoßen. Er eilte hin und überraschte drei Zigeuner, die einem fünfjährigen Mädchen die Augen ausstechen wollten. Sie hatten das Mädchen wohl schon verlegt, doch waren die Augen der Schkraft noch nicht beraubt. Der Pandur nahm die drei Verbrecher gefangen und befreite das Mädchen, welches irgendwo gestohlen worden sein mußte, und welches nun geblendet werden sollte, damit ihm als einer blinden Bettlerin reichlichere Almosen zufließen sollten. Die drei Landstreicher waren ebenfalls Bettler, der eine hat keine Zunge, der andere hat einen gebrochenen und krummgebliebenen Fuß und der dritte ist ebenfalls ein Krüppel. Zuerst behaupteten sie, das Mädchen sei das eigene Kind des einen von ihnen; dann sagten sie, ein armes Weib in Illok habe es ihnen geschenkt. Die drei Verbrecher sehen im Gefängniß ihrer verdienten Strafe entgegen.

* Einige Naturwunder der Tropenwelt. Ein Herr Paul du Chaillu aus New-York hat während der letzten vier Jahre, von einer besonderen Liebe für abenteuerliche Fahrten begeistert, Jagd auf die Vögel und Thiere der afrikanischen Wälder gemacht. Vor einiger Zeit ist er, mit reicher Beute beladen, zurückgekehrt und stellt nunmehr in Philadelphia einen Theil derselben dem Publikum zur Schau aus. Unter seinen Sammlungen sollen sich mehrere prachtvolle Exemplare der 1847 von dem Missionär Savage entdeckten, jetzt unter dem Namen Gorilla bekannten zweiten Chimpanse-Art befinden. Der Gorilla Affe (Troglodytes Gorilla) ist der größte aller bekannten Affen, über 5 Fuß hoch. Man findet ihn vorzüglich an der Ostküste des tropischen Afrika, im Distrikte Gabon. Die dortigen Neger fürchten den Gorilla mehr als den Löwen. Mit seinen großen Eckzähnen verwundet er tödtlich, und mit der furchtbaren Kraft seiner Arme erdrückt er die Neger, wenn sie sich nicht durch die Flucht retten. Die größeren Exemplare

dieser Thiere in der Sammlung des Herrn du Chailly haben fünf Fuß fünf Zoll Höhe, 52 Zoll um die Brust und sind mit einem Rücken versehen, der die Stärke eines der kräftigsten Thierackern hat. Arme haben sie, die so dick wie ein Mannschenkel sind. Der Gesamtanblick des Gorillas ist der einer frechen grinsenden Menschencaricatur, und einige der ausgestellten Skelette der Sammlung könnte man bei oberflächlicher Untersuchung leicht für die verkrüppelter menschlicher Wesen halten. — Außer den Gorilla's hat Herr du Chailly noch andere, bis jetzt völlig unbekannte Affenarten mitgebracht, worunter die intelligenteste die ist, welcher er den Namen „Nischigo“ gegeben hat. Dieselben bauen sich aus Zweigen und Blättern förmliche Hütten in die Kronen der Bäume und hausen in denselben familienweis, vor den Strahlen der Sonne, wie vor dem Regen geschützt.

* Ein entsetzliches Ereigniß verfehle am 15. d. M. Ungarisch-Bradisch in Aufregung. Es wurde auf den Thürmen der Pfarrkirche zum Hochamte geläutet. Ein 14-jähriger Knabe, der sich an diesem Glockengeläute beteiligte, wurde aus dem Thurmsfenster herausgeworfen und fiel von einer Höhe von 10 — 12 Klaftern auf das harte Trottoirpflaster. Der Schlag war ein heftiger und knallähnlich; der Fall geschah auf den Kopf, aus welchem ein Strom Blutes heraustruck, das Gehirn herausprägte und so erfolgte der plötzliche Tod. Von den zwei Quadersteinen, auf welche der Körper fiel, senkte sich einer tief in die Erde, der andere zersprang in Folge des Schlags. Das Herabfallen des Knaben aus dem Thurme, das mehrseits gleich wahrgenommen wurde, ohne daß Hilfe gelistet werden konnte, geschah angeblich in Folge einer Verwicklung der Füße in den Strang der Glocke, durch die er in die Höhe gehoben und hinausgeschleudert worden sein sollte.

* Ein Graf von Winzenburg im Hildesheimischen ließ einem gefangenen jungen Krebs ein feines Blech mit der Jahreszahl umbängen und ihn wieder aussetzen, auch außerdem es anmerken. 65 Jahre darauf, als der Graf längst todt war, wurde der Krebs als ein ungeheuer großes Exemplar mit dem Bleche um dem Hals wieder gefangen. — In dem See, die Kaiserswag genannt, wurde im Jahr 1497 ein Hecht gefangen 350 Pfund schwer und 19 Schuh lang, welcher, laut einer an ihm gefundenen griechischen Schrift an einem vergüldeten Ring und Kettlein, von Kaiser Friedrich II. am 5. des Weinmonats 1230 hineingesetzt war. Er war also 267 Jahre alt geworden, und wurde am Hofe zu Heidelberg verspeist. (Nach Pausanias)

* Einem Ausweise des englischen Haupt-Postamtes entnehmen wir folgende Einzelheiten über die Geschichte der Postmarken. Zuerst wurden sie in London eingeführt — am 10. Januar 1839 — und zehn Jahre lang machte außer England kein Staat weiter von ihnen Gebrauch. In Frankreich tauchten sie erst am 1. Januar 1849 auf, die Turn- und Taxis'sche Post führte sie im Jahre 1850 auf deutschem Boden ein, und gegenwärtig befinden sie sich in 69 europäischen, 9 afrikanischen, 5 asiatischen, 36 amerikanischen und 10 australischen Staaten in Gebrauch. In den Vereinigten Staaten von Amerika allein gibt es an 50 verschiedene Postmarken.

* In der Nähe des Dorfes Treba im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen ist an einer durch tiefgrundigen Lehm sich hervorhebenden Stelle in der an dem Plateau der sogenannten Hainleite sich hinziehenden Feldflur, die noch im vergangenen Jahre mit Gerste bebaut war, seit einiger Zeit eine kraterähnliche Oeffnung in Form eines Kreises entstanden, die etwa 10 Fuß im Durchmesser hat, sich aber nach unten trichterförmig erweitert. Aus der Tiefe vernimmt das Ohr das Rauschen eines Wasserfalles, der jedoch auch dem schärfsten

Auge nicht sichtbar ist; doch war eine Schnur von 106 Fuß Länge, die man zur Messung dieses Erdalls hinabließ, mit welcher man aber keinen Grund erreichte, in einer Länge von 36 Fuß naß. Untersuchungen dieses merkwürdigen Ereignisses durch Herablassung eines Menschen sind durch das Vorhandensein stickstoffhaltiger Gase bis jetzt nicht möglich geworden; ein herabgelassenes Licht erlosch bereits in einer Tiefe von 30 Fuß.

* Dieser Tage starb in Schwientochlowitz bei Königsbütte (Oberschlesien) eine 106 Jahre alte jüdische Matrone, Frau Lea Schweizer, welche noch 3 Kinder, 38 Enkel, 152 Urenkel und 12 Ururenkel überleben.

Großherzoglich Badische Eisenbahnen.

Fahrtenplan für den Sommer-Dienst vom 1. Juni 1862 anfangend.

Abgang von Langenbrücken:

Aufwärts:

7 Uhr 45 Min.	Morgens, Personenzug.
10 " 5 "	Vormittags, Personenzug.
3 " 50 "	Nachmittags, Personenzug.
5 " 29 "	Abends, beschleunigter Zug.
9 " 27 "	Abends, Personenzug.

Abwärts:

7 Uhr 31 Min.	Morgens, P. 3.
9 " 48 "	Vormittags, P. 3.
1 " 36 "	Nachmittags, P. 3.
5 " 52 "	Nachmittags, P. 3.
8 " 29 "	Abends, P. 3.

Abgang von Heidelberg nach Mannheim:

8 Uhr 25 Min.	Morgens, P. 3.
10 " 40 "	Vormittags, P. 3.
3 " 15 "	Nachm., P. 3.
12 " 20 "	Mittags, Cour. 3.
6 " 50 "	Abends, P. 3.
2 " 50 "	Nachmittags, Schnell. 3.
9 " 15 "	Abends, beschl. Zug.

Main-Neckar- und Main-Rhein-Eisenbahn.

Abgang von Heidelberg nach Mainz und Frankfurt:

6 Uhr 15 Min.	Morgens, P. 3.
8 " 25 "	Vormittags, P. 3.
10 " 50 "	Verm., P. 3.
12 " 15 "	Mittags, Courierzug.
2 " 53 "	Nachmittags, Sch. 3.
3 " 50 "	Nachmittags, Gem. 3.
7 " — "	Abends, P. 3.

Heidelberg. Auf dem am 23. Juni dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 202 Stück Schlacht-Vieh eingeführt.

Frucht - Mittelpreise.

Heidelberg, 24. Juni. (pr. Natur.) Korn 5 fl. 40 fr., Gerste 4 fl. 52 fr., Spelz 5 fl. 11 fr., Hafer 4 fl. 13 fr., Kornstroh 33 fl., Spelzstroh 23 fl., Heu 2 fl.

Frankfurter Course.

Pistolen	9. 38-39	20-Frank-Stücke	9. 22-23
do. Preuß.	9. 55½-56½	Engl. Sovereains	11. 52-56
Holl. 10fl.-Stücke	9. 45-46	Russische Imperialen	9. 39-41
Randbanknoten	5. 32½-33½	Dollars in Gold	2. 25½-26½

Hiezu eine Beilage: Die Vereinigung der Grund- und Unterpfindsbücher der Gemeinde Reichen betr.